

A. Hartleben's Verlag in Wien.	3956	Schmori u. von Seefeld Nachf. in Hannover.	3960
von Waldheim, pharmaceutisches Lexikon. Lfg. 2. 50 s.		von Grawe, Formeln, Tabellen und Skizzen f. d. Entwerfen einfacher Maschinentheile. 11. Aufl. 7 M.	
Bersch, Lexikon der Metalltechnik. 4. Lfg. 50 s.		Deutsches Hunde-Stammbuch. 1899. Bd. XX. 5 M.	
— die moderne Chemie. 4. Lfg. 50 s.			
J. Guber's Verlag in Frauenfeld.	3962/63	Schulze & Co. in Leipzig.	3964
Ganz, Geschichte der heraldischen Kunst in der Schweiz. Ca. 8 M 50 s.		Elektrotechniker's Notizkalender. Geb. 1 M 50 s.	
Rahn u. Haffter, die mittelalterlichen Architektur- u. Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau. 5 M.			
Strickler, die alte Schweiz und die helvetische Revolution. von Urz, Jakob Bächtold. Ca. 5 M; geb. ca. 6 M.			
Fischer, Goethe u. Napoleon. 2 M 60 s.			
Brügelmann, 100 Aphorismen. Ca. 2 M 40 s.			
Friedrich Luchardt in Berlin und Leipzig.	3966	Julius Springer in Berlin.	3957
Sydacoff, Die Polen und die Mission des Polenklubs im österreichischen Reichsrathe. 1 M.		Bericht über die Thätigkeit der zur Erforschung der Pest im Jahre 1897 nach Indien entsandten Kommission. 24 M.	
		Schur u. Stichtenoth, neue Reduction der von Wilhelm Olbers im Zeitraum von 1795 bis 1831 angestellten Beobachtungen von Kometen u. kleinen Planeten. Ca. 4 M.	
Paul Ollendorff in Paris.	3960	Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig.	3965
Leblanc, les lèvres Jointes. 3 fr. 50 c.		van't Hoff, Vorlesungen über theoretische und physikalische Chemie. 2. Heft. 4 M.	
Saxel, Georges et moi. 3 fr. 50 c.			
Valdagne, une rencontre. 2 fr.		Martin Warnck in Berlin.	3963
		Döring, Morgendämmerung in Deutsch-Ostafrika. 1 M.	
G. Pierson's Verlag in Dresden.	3967	Friedr. Wolfrum in Düsseldorf.	3960
Engel, Circus San Felice. 2 M 50 s; geb. 3 M 50 s.		Schubert, Haustür-Füllungen. 18 M.	
Torresani, die Zuckercomtesse. 3. Aufl. 3 M; geb. 4 M.		Ternes, Galanterie-Schlosser. 18 M.	
Aschenbach, Elfe. 6 M; geb. 8 M.			

Nichtamtlicher Teil.

Der dritte internationale Verlegerkongress in London am 7., 8. und 9. Juni 1899.

I.

Die internationalen Verlagsbuchhändler haben sich den Monat Juni für ihre Zusammenkünfte gewählt. Der erste Kongress fand am 15.—18. Juni 1896 in Paris statt, der zweite in Brüssel am 23.—26. Juni 1897, und gegenwärtig schicken wir uns zum Besuch des dritten an, in London am 7.—9. Juni. Für London ist das allerdings die günstigste Jahreszeit, die sogenannte season, wo mit der Natur gleichzeitig auch das gesellschaftliche Leben in höchster Blüte steht; die Aristokratie zieht vom Lande herein in ihre Paläste in der Stadt, das Parlament tagt, in den Theatern und Konzerten treten die ersten Künstler der Welt als Gäste auf, die Ausstellungen werden eröffnet und dergleichen mehr. Was bei uns auf dem Kontinente im Winter den Höhepunkt der gesellschaftlichen Unterhaltung bildet, das findet man in London in den Monaten Mai bis Juli. Nun, warum soll der kontinentale Buchhandel nicht auch einmal ein paar Tage hindurch an dieser schönen Zeit in London mit nippen? seine Vertreter werden daran nicht zu Grunde gehen, wenn sie nur sonst nicht an den mancherlei Klippen des Londoner Kongresses, an der Rabattfrage, dem Urheberrecht, der Berner Konvention zc. scheitern.

Bei den vorhergegangenen Kongressen haben der Cercle de la librairie de Paris und der Cercle Belge ihre schwierigen Aufgaben mustergiltig in geistiger wie materieller Hinsicht gelöst, und zwar kräftig unterstützt von ihren Regierungen, wie von den städtischen Verwaltungen in Paris und Brüssel. Man darf darauf gespannt sein, wie »The Publishers' Association of Great Britain and Ireland« die schwierige Aufgabe durchführen wird, den dritten Kongress in »Stationers' Hall« in London abzuhalten. Zweifellos sind die Verhältnisse für ein solches Unternehmen dort schwieriger als in Paris und Brüssel. Denn in der Hauptstadt der Welt mit ihren 5 1/2 Millionen Einwohnern nimmt der Buchhandel und die Litteratur verhältnismäßig eine ungünstigere Stellung ein, als in den anderen Hauptstädten. Das geht schon aus

der Thatsache hervor, daß England heute noch kein einheitliches Gesetz zum Schutze des Urheberrechts hat, wie ein solches in den übrigen Kulturstaaten schon lange besteht. In England wird zur Zeit in litterarischen Streitfragen immer noch nach sechzehn verschiedenen Gesetzen Recht gesprochen, deren erstes aus dem Jahre 1735 und deren letztes aus dem Jahre 1888 stammt.* Die Zugehörigkeit Englands zur Berner Konvention giebt zwar für das Ausland gewisse feste Normen im Verkehr mit England; aber das innere Rechtsleben in England selbst wird dadurch nicht berührt. Wir werden also Gelegenheit haben, bei dem Kongress einen interessanten Einblick in die dortigen, von den unsrigen ganz verschiedenen Rechtsverhältnisse des Buchhandels zu thun.

Andererseits haben wir es in der Stationers' Company, bei der wir zu Gäste sein werden, mit der ältesten aller bestehenden Buchhändler-Korporationen zu thun. Die stationarii in London begründeten ihre Zunft nachweisbar schon ums Jahr 1403, können also in vier Jahren ihr fünfhundertjähriges Jubiläum feiern. Nach Erfindung der Buchdruckerkunst, die in England bekanntlich durch William Caxton (1474) eingeführt wurde, erhielt die Stationers' Company durch die Charter der Königin Elisabeth vom 4. Mai 1556 Korporationsrechte und blühte danach mächtig auf. Noch heute bezeichnet man das Zeitalter der Elisabeth als das goldene Zeitalter der englischen Litteratur, man braucht nur Namen aus jener Zeit zu nennen, wie Shakespeare, Bacon, Spenser, Jonson, Fletcher, Marlowe, Drayton u. s. w. Die erste englische Zeitung wurde damals gegründet, und mit der Herstellung der Reformation und der Gründung der ostindischen Compagnie blühte auch der Buchhandel auf, speziell die Stationers' Company, die von der Regierung mit den wichtigsten Privilegien ausgestattet wurde. Alle den Buchhandel und die Litteratur in England betreffenden Gesetze, Verordnungen, Privilegien und dergleichen sind seit 1556 in den von der Stationers' Company sorgfältig geführten »Registers« eingetragen, wozu auch schon früh alle Titel der in

*) Vgl. Osterrieth, Geschichte des Urheberrechts in England (Leipzig 1895, Hirschfeld) Seite 182, welchem vortrefflichen Werke ich in meiner heutigen Darstellung gefolgt bin. M.